

# **Lohnt sich Anstrengung als verbeamteter Lehrer?**

**Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Januar 2024 12:42**

es ist auch nicht "über zu wenig Geld jammern" offen zu sagen, dass man den Job für DEUTLICH weniger Geld nicht (mehr) machen würde.

Ich ging bis zum Amtsarzttermin davon aus, angestellt zu sein. Das Mehrgeld als Beamte ist mir also JEDEN einzelnen Monat bewusst.

Ich hätte den Job als Angestellte selbstverständlich gemacht. Vermutlich mit (hoher) Teilzeit. Aber realistischerweise weiß ich rückwirkend, dass ich wahrscheinlich spätestens jetzt kündigen würde.

Ich bin sehr gerne Lehrerin. Aber ich bin auch gerne was Anderes. und irgendwie kann ich nicht nur "Unterrichten" sondern auch andere Sachen. Ich bin immer verwundert, dass viele Lehrkräfte scheinbar glauben, das Unterrichten sei das Einzige, was für sie in Frage komme.

Und beim Betrachten aller Möglichkeiten: für das Angestelltengeld würde ich den Job nicht machen. Nicht, weil das Angestelltengeld miserabel ist. Aber für das Geld stimmt die Lebensqualität nicht und ICH komme mit 20 Urlaubstagen im Jahr problemlos aus, so dass ich bei gleichem Geld lieber im Büro arbeiten würde. Oder selbstständig. Oder beides.

Sogar E11 im Büro wäre mir lieber als E13 in der Schule. Zumindest nach ein paar Jahren. Und nach ein paar Jahren würde ich wieder ein paar Jahre in der Schule arbeiten.

Ach, das Gedankenexperiment mit dem Lottogewinn war mir wesentlich lieber (mit dem Erbe ist nichts zu holen).